

Sehr geehrte Frau Moers,

sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre Anfrage vom 10. April 2017 beantworten wir gern. Sollten Sie weitere Fragen haben, stehe ich Ihnen selbstverständlich jederzeit gern zur Verfügung.

1. Frühkindliche Bildung/KiBiz/Arbeitsmarktsituation

1.1 Halten Sie die derzeitigen Personalschlüssel in den Kindertagesstätten für ausreichend? Falls nicht, welchen Personalschlüssel streben Sie an? Wie stellen Sie eine Berechnungsgrundlage sicher, die Fortbildung, Krankheit, Urlaubszeiten, Schwangerschaften, Verwaltungstätigkeiten des Fachpersonals beinhaltet?

1.2 Durch steigende Nachfrage nach U3-Plätzen und einer steigenden Geburtenrate hinkt die Anzahl der Plätze dem Bedarf immer noch hinterher. Wie ist aus Ihrer Sicht eine bedarfsgerechte U3, aber auch Ü3 Versorgung zu erreichen?

1.3 Viele Einrichtungen haben Schwierigkeiten geeignete Kräfte zu finden, so dass oftmals Stellen über Monate unbesetzt bleiben. Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um dem Fachkräftemangel zu begegnen?

1.4 Halten Sie die bisherigen Maßnahmen zur Integration von Kindern mit Migrationshintergrund für ausreichend? Falls nicht, was möchten Sie tun, um die Integration dieser Kinder zu verbessern?

1.5 Halten Sie die bisherigen Maßnahmen zur Integration von Kindern aus Flüchtlingsfamilien für ausreichend? Falls nicht, was möchten Sie tun, um die Integration dieser Kinder zu verbessern?

1.6 Halten Sie die bisherigen Maßnahmen zur Inklusion von Kindern mit Behinderungen für ausreichend? Falls nicht, was möchten Sie tun, um die Integration dieser Kinder zu verbessern?

1.7 Allgemeiner Konsens zwischen den Parteien ist die Entwicklung eines neuen Gesetzes, das das KiBiz ablösen soll. Wie sehen Ihre Eckpunkte für ein neues Gesetz aus?

1.8 Catering vs. selber kochen in der Einrichtung: Wie sieht aus Ihrer Sicht die optimale Ernährung der Kinder in den Kindertageseinrichtungen aus? Wie kann man den Kindern den Bezug zur Herkunft und Zubereitung von Lebensmitteln wieder näher bringen?

Die Qualität der frühkindlichen Bildung und Betreuung steht für die CDU Nordrhein-Westfalen an oberster Stelle. Dazu gehört für uns die Verbesserung des Fachkraft-Kind-Schlüssels. Wichtig ist, dass dabei stärker als bisher Erkrankungen oder auch Fortbildungen von Erzieherinnen und Erziehern berücksichtigt werden. Daneben wollen wir uns für einen Bürokratieabbau in

den Kitas einsetzen, damit den Erzieherinnen und Erziehern mehr Zeit für die pädagogische Arbeit mit den Kindern bleibt. Die bestehenbleibenden Verwaltungsaufgaben wollen wir in die Personalstunden einrechnen.

Erzieherinnen und Erzieher leisten wertvolle Arbeit. Durch das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) ist die Kindertagesbetreuung zum qualitativen Beginn der Bildungskette geworden. Es gilt dafür Sorge zu tragen, die existierenden Rahmenbedingungen im Tätigkeitsbereich der Kindertagesbetreuung fortzuentwickeln und dahingehend auszugestalten, dass das pädagogische Personal den heutigen Erwartungen und Anforderungen an die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung gerecht werden kann.

Kern inklusiver Pädagogik sind der kreative Umgang mit und die Wertschätzung von Heterogenität. Kinder und auch Eltern lernen, Vielfalt als Bereicherung zu erleben. Kinder wachsen ohne die Barrieren in den Köpfen auf, die Erwachsene heute oft erst überwinden müssen. Wenn Anders sein zur Normalität gehört, egal ob es sich auf Behinderung, Religion oder Kultur bezieht, ist es für alle leichter, sich angenommen zu fühlen.

Aufsuchende Arbeit ermöglicht, das Kind in Interaktion mit und in seinem sozialen Umfeld zu erleben. Es kann die Beziehung zur Familie stärken und Ansätze für notwendige Förderung oder für gezielte Beratungsangebote erkennen helfen. Durch Vernetzung, z.B. mit örtlichen Hilfesystemen für Flüchtlinge, entsteht ein inklusives Angebot, das einen niederschweligen Zugang bietet.

Wir wollen passgenaue Angebote für Eltern schaffen. Dazu gehört neben einem Ausbau der U3-Plätze auch ein Ausbau der Ü3-Betreuungsplätze. Auch die Tagespflege als Betreuungsform wollen wir durch die Einführung landeseinheitlicher Standards stärken.

Der Grundstein für eine gesunde und bewusste Ernährungs- und Lebensweise wird im Kindesalter gelegt. Eine ausgewogene Ernährung fördert die geistige und körperliche Entwicklung und verhindert ernährungsbedingte Krankheiten.

Vor dem Hintergrund, dass immer mehr Kinder in Nordrhein-Westfalen unter der Woche mittags in der Kita essen, setzen wir uns für einheitliche Qualitätsstandards beim Kita-Essen ein. Daher will die CDU Nordrhein-Westfalen, dass die Qualitätsstandards für die Schul- und Kitaverpflegung, wie sie die Deutsche Gesellschaft für Ernährung ausgearbeitet hat, eingehalten werden und bei Ausschreibungen von Verpflegungsdienstleistungen verpflichtend zugrunde gelegt werden. Zudem sollen soweit möglich saisonale und regionale Lebensmittel verwendet werden.

2. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

2.1 Die derzeitigen täglichen Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtungen sind nicht für alle Eltern ausreichend und meist nicht flexibel. Benennen Sie

Möglichkeiten, um die Eltern mit ihren Kindern zu unterstützen.

2.2 Leider gibt es immer noch Schwierigkeiten bei der Übergangsbetreuung beim Übergang Kita/Schule. Welche Maßnahmen können Ihrerseits ergriffen werden?

2.3 Der Betreuungsbedarf der Eltern kann sich während des Kindergartenjahres ändern. Bisher können sich die Eltern aber nur 1x im Jahr für ein bestimmtes Kontingent entscheiden. Was kann Ihrer Ansicht nach getan werden, um hier mehr Flexibilität für die Eltern zu schaffen?

2.4 Immer mehr Eltern, insbesondere auch Väter wünschen sich mehr Zeit für ihre Kinder. Doch wirtschaftlicher Zwang durch steigende Lebenshaltungskosten, befristete Arbeitsverhältnisse, eine fehlende Akzeptanz von Elternzeit und die Angst beruflich ins Abseits zu geraten, wenn Eltern in Teilzeit gehen, stehen diesem Wunsch oftmals entgegen. Welche familienpolitischen Ideen haben Sie zur Lösung der genannten Probleme junger Familien. Wie kommen wir zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, z.B. durch familienfreundlichere Arbeitszeiten statt einer ständigen Flexibilisierung der Eltern und Kinder?

Die CDU Nordrhein-Westfalen strebt eine größere Flexibilisierung der Öffnungszeiten von Kindertagesstätten bei gleichzeitiger Verbesserung ihrer pädagogischen Qualität an. Dafür müssen die Betreuungsangebote in den sogenannten Randzeiten verbessert werden. Randzeitenbetreuung sollte in diesem Sinne nicht die Regel sein, sondern sporadische Bedarfe abdecken bzw. auf die Erfordernisse von Schichtarbeit reagieren. Entsprechende Modelle sind vor Ort zu entwickeln.

Die CDU wird eine bessere Verzahnung von Kindergarten und Grundschule ermöglichen. Das letzte, der Schule vorangestellte Kindergartenjahr soll konzeptionell und strukturell so gestaltet werden, dass die Kindergartenkinder das Schulleben kennenlernen und dadurch auf den Besuch der Grundschule vorbereitet werden. Die Konzeption soll sich an beispielhaften und bewährten Modellprojekten wie z.B. „Bildungshäuser für Kinder von drei bis zehn Jahren“ orientieren und vergleichbare Förderangebote ermöglichen.

Eine unterjährige Flexibilisierung der Buchungszeiten in Kitas müsste bei der Erarbeitung einer neuen Finanzierungsstruktur geprüft werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass sich Eltern die Erziehungs- und Erwerbsarbeit untereinander ihren Bedürfnissen entsprechend teilen können. Vor diesem Hintergrund wollen wir auch Männer ermutigen, stärker als bisher Familienarbeit, sei es die Kindererziehung oder die Pflege von Angehörigen, zu übernehmen.

Die Arbeitswelt muss familiengerechter und nicht die Familie arbeitsmarktkompatibler werden. Daher möchten wir Unternehmen dazu

ermutigen, familiengerechte Arbeitszeitmodelle zu implementieren und Betriebskindergärten einzurichten. Hier hat das Land Nordrhein-Westfalen mit seinen Behörden als öffentlicher Arbeitgeber eine Vorbildfunktion.

3. Finanzierung

3.1 Welchen Betrag aus dem Landeshaushalt sieht Ihre Partei zukünftig jährlich für die Finanzierung der Kinder im Kindergartenalter vor?

3.2 Möchten Sie die Eltern von Elternbeiträgen entlasten oder sind Sie für die vollständige Beitragsfreiheit der Kindertagesbetreuung? Wenn ja, in welcher Höhe und in welchem Zeitraum wollen Sie die Entlastung/Beitragsfreiheit umsetzen?

3.3 Was hat für Ihre Partei Priorität: Der Ausbau des Betreuungsangebots, die Verbesserung der Personalschlüssel/Qualität oder die Beitragsfreiheit der Eltern ?

3.4 Falls Sie eine Erhöhung der Ausgaben für frühkindliche Bildung/Kindesbetreuung vorsehen: Wie verteilen Sie den Mehrbetrag auf a) Ausbau des Betreuungsangebots, b) Verbesserung des Personalschlüssels/Qualität c) Verringerung der Elternbeiträge ?

3.5 Wie soll die Finanzierung dieser Beträge erfolgen?

3.6 Wie sehen Sie die höchst unterschiedlichen Beitragshöhen und Beitragsstufen in den Kommunen in NRW?

3.7 Wie wollen Sie eine Transparenz im Finanzierungssystem gewährleisten?

Wir sehen, dass es einer dringenden Neustrukturierung der Kita-Finanzierung bedarf. Wir werden diese Herausforderung gemeinsam in einem transparenten Verfahren mit allen Akteuren der Kindertagesbetreuung konstruktiv angehen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir diesem Prozess nicht vorgreifen wollen und an dieser Stelle deshalb konkrete Aussagen über den zukünftigen Charakter der Kita-Finanzierung vermeiden. Die dafür notwendigen finanziellen Mittel werden wir zur Verfügung stellen. Für den Erhalt der Trägervielfalt in Nordrhein-Westfalen wollen wir uns in diesem Prozess ausdrücklich einsetzen.

Dabei steht die Qualität der frühkindlichen Bildung und Betreuung für die CDU Nordrhein- Westfalen an oberster Stelle. Neben der Verbesserung des Fachkraft-Kind-Schlüssels und der Ausstattung der Kindertageseinrichtungen gehören dazu auch verlässliche Betreuungsverhältnisse und eine stabile Betreuungsumgebung.

Wir streben eine Verbesserung des Fachkraft-Kind-Schlüssels an und werden uns nach der Wahl dafür einsetzen. Wichtig ist, dass dabei stärker als bisher Erkrankungen oder auch Fortbildungen von Erzieherinnen und Erziehern berücksichtigt werden. Dennoch halten wir konkrete Aussagen über den zukünftigen Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen vor der

Landtagswahl für unseriös.

Die stetige Weiterentwicklung der Betreuungsqualität in der Kindertagesbetreuung kann aber nicht durch Schulden finanziert werden, die nur die künftigen Generationen belasten. Stattdessen bekennen wir uns zu einer gemeinsamen finanziellen Verantwortung von Land, Kommunen, Trägern und Eltern.

Das Land muss dennoch darauf hinwirken, dass Bildung und Betreuung nicht vom Einkommen der Eltern abhängen. Daher sollen sobald es die Situation des Landeshaushalts zulässt, die Bildungs- und Betreuungsgebühren von der Kita bis zur Hochschule abgeschafft werden. Sollte der Bund finanzielle Mittel zur Verfügung stellen, die die Einführung einer Elternbeitragsfreiheit zu einem früheren Zeitpunkt ermöglichen, würden wir dies ausdrücklich begrüßen und umsetzen. Unabhängig davon soll das Land die qualitative Weiterentwicklung der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen vorantreiben.

Die Tagespflege stellt für uns eine wichtige Säule der Kindertagesbetreuung dar, vor allem im U3-Bereich. Wir wollen daher die Tagespflege als Betreuungsform weiter stärken und Tagesmütter und -väter noch besser unterstützen. Dafür sollen landeseinheitliche Standards in der Tagespflege geschaffen werden.

4. Landeselternbeirat der Kindertagesstätten

4.1 Wie hat sich die Arbeit des Landeselternbeirats der Kindertagesstätten (LEB) in der letzten Legislaturperiode aus Ihrer Sicht entwickelt?

4.2 Wie sehen Sie die zukünftige Rolle des LEB?

4.3 Wie wollen Sie den LEB künftig unterstützen?

4.4 Welche Erwartungen haben Sie an den LEB?

4.5 Die Elternbeiräte fordern eine klare gesetzliche Regelung ihrer Mitwirkungsrechte/Mitbestimmungsrechte. Wie kann die Arbeit der Elternbeiräte in den Einrichtungen und den Kommunen gestärkt werden?

4.6 Bislang gibt es immer noch keine Klärung der juristischen Form der Gremien Jugendamtselternbeirat (JAEB) und Landeselternbeirat (LEB). Wie kann nach Ansicht Ihrer Partei hier praktische Abhilfe geleistet werden und wie wollen Sie uns dabei unterstützen?

4.7 Die Jugendamtselternbeiräte fordern ein Stimmrecht im Jugendhilfeausschuss. Sind Sie ebenfalls dafür oder äußern Sie Ihre Bedenken.

Als Interessensvertretung derjenigen Eltern in Nordrhein-Westfalen, deren Kinder eine Kita besuchen, ist der LEB NRW in den letzten Jahren zu einem wichtigen Gesprächs- und Ansprechpartner in der Landesfamilienpolitik geworden. Wir freuen uns, die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem

Landeselternbeirat auch in der kommenden Legislaturperiode fortzusetzen, denn der LEB NRW wird sicher auch in den kommenden Jahren die Entwicklungen im Bereich der Kindertagesbetreuung kritisch begleiten und engagiert die Interessen der Eltern und Kinder vertreten.

Grundsätzlich muss darauf hingewiesen werden, dass der § 71 Abs. 1 SGB VIII abschließend regelt, wer die stimmberechtigten Mitglieder der Jugendhilfeausschüsse sind.

Die kommunale Ebene ist der erste öffentliche Ansprechpartner für Familien. Es ist daher unser Ziel, die Kommunen in ihrer Familienpolitik zu stärken und nachhaltig zu unterstützen. Wir empfehlen daher, Kommunale Familienkonferenzen einzurichten. Kommunale Familienkonferenzen haben das Ziel, lokale, heterogene familienpolitische Kompetenzen fachübergreifend zu vernetzen, die kommunale Familiengerechtigkeit zu erhöhen und Beteiligung an kommunalpolitischen Prozessen zu institutionalisieren. Die Kommunale Familienkonferenz kann staatliche und nicht-staatliche Akteure vernetzen, die jeweils ihre spezifischen Interessen und Ressourcen einbringen können. Die Jugendamtseleternbeiräte können hier als Partner in die kommunale Familienpolitik einbezogen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Guido Hitze

Leiter des Bereichs Politik & Strategie

CDU Nordrhein-Westfalen